

Prof. Dries van Agt und die niederländisch-deutschen Beziehungen. Erfahrungen eines niederländischen Ministerpräsidenten (1977-1982)

In der zweiten Hälfte der siebziger Jahre reagierte ein Teil der niederländischen öffentlichen Meinung außerordentlich kritisch auf die innenpolitischen Entwicklungen in der Bundesrepublik Deutschland. Es gab Stimmen, die in der Ansicht vertraten, die Bekämpfung der RAF und ihrer Sympathisanten zerrütete den deutschen Rechtsstaat und setze die liberale Demokratie unter Druck. Deutsche Politiker wurden wiederholt – und zuweilen in aggressiver Weise – mit diesem niederländischen Misstrauen konfrontiert. Was bedeuteten diese Deutschlandbilder auf politischem Gebiet für die niederländisch-deutschen Beziehungen, und wie entwickelten sich die Beziehungen in jenen Jahren? Der niederländische Politiker Dries van Agt (CDA), ehemaliger Justizminister (1973-1997) und Ministerpräsident (1977-1982) blickt auf diese bewegte Periode in den niederländisch-deutschen Beziehungen und auf seine Kontakte zu deutschen Politikern zurück.

Veranstaltung: Vortrag
Zeit: 23. Januar 2008, 20.00 Uhr
Ort: Haus der Niederlande, Bibliothek

**Prof. Dr. Duco Hellema
Das Mysterium der siebziger Jahre**

Das Kabinett Joop den Uyl (1973-1977) ist als die progressivste Regierung bekannt, die es jemals in den Niederlanden gegeben hat. Es kann kein Zufall sein, dass dieses Kabinett, eine Koalition aus linken und konfessionellen Parteien, mitten in dem Jahrzehnt regierte, das auch mit Bezug auf Deutschland von manchen als „das rote Jahrzehnt“ bezeichnet wird. Nach den Wahlen des Jahres 1977 kam trotz der großen Stimmengewinne der sozialdemokratischen Partij van de Arbeid kein zweites Kabinett Den Uyl zustande, sondern eine Mitte-Rechts-Regierung. Inzwischen ebte die progressive Flut ja auch an anderen Orten der Welt wieder ab. Sind die politischen Entwicklungen in den Niederlanden – und womöglich auch die in Deutschland – globalen politisch-ideologischen Wellenbewegungen unterworfen? In diesem Vortrag wird der Utrechter Historiker Duco Hellema, z. Zt. als Fellow dem Zentrum für Niederlande-Studien verbunden, auf den komplizierten Zusammenhang zwischen den globalen und den typisch niederländischen – „vaterländischen“ – Entwicklungen der siebziger Jahre eingehen.

Veranstaltung: Vortrag
Zeit: 7. Februar 2008, 20.00 Uhr
Ort: Haus der Niederlande, Bibliothek

„Überleben im Leben...“ Zeichnungen und Gedichte der niederländischen Auschwitz-Überlebenden Ronnie Goldstein-van Cleef

Ronnie Goldstein-van Cleef ist eine Überlebende. Wie die meisten jüdischen Überlebenden musste sie versuchen, auf eigener Kraft wieder ein „normales“ Leben aufzubauen. Oft gelang es auch, aber trotzdem wurden viele, oft erst in höherem Alter, von den Schrecken der Lager in voller Heftigkeit heimgesucht. Das beschreibt Ronnie Goldstein in ihrem Gedicht „Noch immer“. Der Titel der Ausstellung ist eine Zeile aus diesem Gedicht. Die mehr als 50 Zeichnungen Ronnie Goldsteins aus dem Jahr 1955 bringen die entsetzlichen Alpträume zum Ausdruck, die sie in dieser Zeit quälten. Es war eine einmalige Eruption von Gefühlen der Angst und Beklemmung und von Bildern aus dem Leben in Auschwitz. Ronnie Goldstein ist eine Dichterin; deshalb muss es nicht verwundern, dass sie ihre traumatischen Kriegserfahrungen und den Verlust des Vaters und anderer Verwandter in Gedichten zu verarbeiten suchte. „Das war meine Rettung“, sagt sie darüber. Bereits vor dem Krieg verfasste sie Gedichte, von denen einige auch publiziert wurden. Noch immer schreibt sie bewegende Gedichte, und noch immer handeln sie oft vom Krieg. Die Ausstellung und der Begleitkatalog, die auf eine Initiative des Internationalen Auschwitz Komitees zurückgehen und in Kooperation mit der Gedenkstätte Deutscher Widerstand realisiert wurden, zeigen 46 Zeichnungen Ronnie Goldsteins aus dem Jahr 1955 und 9 ihrer Gedichte aus den Jahren 1973 bis 2006.

Veranstaltung: Ausstellung
Zeit: 5. März – 12. April 2008
Ort: Haus der Niederlande, Zunftsaal

Aktuelle Friedenspolitik aus politischer, militärischer und humanitärer Perspektive. Die Niederlande und Deutschland im Vergleich

Seit dem Ende des Kalten Krieges hat sich der Charakter der internationalen Sicherheitsproblematik fundamental geändert. Bereits seit vielen Jahren beteiligen sich die Niederlande und Deutschland sowohl in Europa als auch in Afrika, Asien, im Mittleren Osten und in der arabischen Welt im UNO- oder NATO-Verbund an Friedensmissionen. Handelte es sich anfangs um Interventionen mit dem Ziel des *peace-keeping* und *peaceenforcing*, so ist in den letzten Jahren auch der internationale Kampf gegen den Terrorismus zum Bestandteil dieser Friedensmissionen geworden. Welche Erfahrungen haben die Niederlande und Deutschland inzwi-

schen auf diesem Gebiet gemacht? Wie verlaufen die politischen und gesellschaftlichen Diskussionen in beiden Ländern? Welche politischen, militärischen und humanitären Beiträge können die Niederlande und Deutschland leisten? Diese aktuellen Fragen sollen von Vertretern aus Wissenschaft, Politik und Militär beantwortet werden.

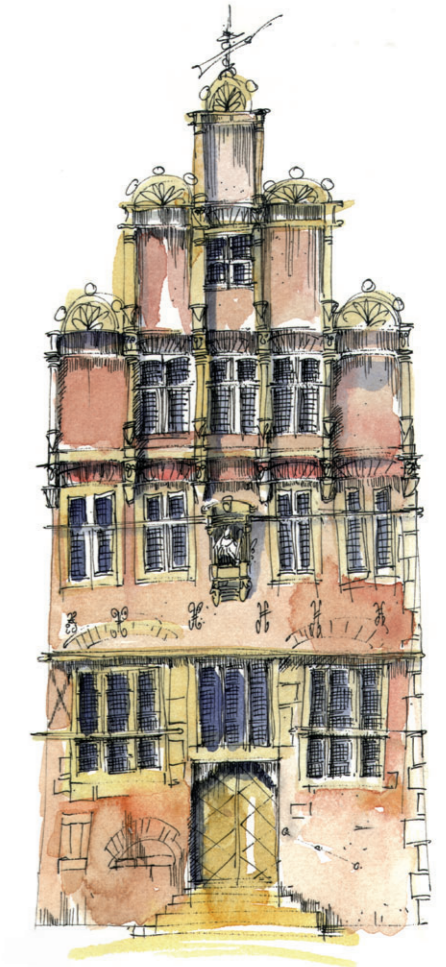
Veranstaltung: Kolloquium
Zeit: 15. März 2008, 10.30-16.30 Uhr
Ort: Rüstkammer des Rathauses
Prinzipalmarkt, Münster



● Haus der Niederlande

Haus der Niederlande
im Krameramtshaus
Alter Steinweg 6/7 - 48143 Münster
Tel.: 02 51 - 83 285 13 oder 83 285 11
Fax: 02 51 - 83 285 45 oder 83 285 20
www.HausderNiederlande.de

Haus der Niederlande im Krameramtshaus



Veranstaltungen
Wintersemester 2007/2008

Armando

Der 1929 geborene Armando ist seit 1945 einer der herausragenden Künstler der Niederlande. Zu den Besonderheiten seines Lebenswerkes gehört das Nebeneinander verschiedener künstlerischer Disziplinen – eine gleichsam hohe Begabung für die bildende Kunst, die Literatur und die Musik. Sein malerisches Werk war zunächst geprägt von den Erfahrungen während des Zweiten Weltkriegs in seiner Heimatstadt Amersfoort, von der Auseinandersetzung mit Gewalt und Unterwerfung, Macht und Ohnmacht, die die bis dahin idyllische Landschaft – in seiner Wahrnehmung – überformt hatten. Seit Ende der achtziger Jahre erscheinen dann Gegenstände von archetypischem Charakter – Fahne, Hand, Kopf und Kelch –, die andere Assoziationen wachrufen. Aus dieser Werkgruppe entwickelten sich dann folgerichtig die Bronzen. Die Verwandtschaft zwischen den Formen des Malers und den dreidimensionalen Modellen der Skulpturen ist eng und unmittelbar. Eine Auswahl dieser Skulpturen und Gemälde seit den achtziger Jahren zeigt die Galerie Beelte-Preyer.

Veranstaltung: Ausstellung
Zeit: 14. Oktober – 30. November 2007
Ort: Galerie Beelte-Preyer
Dechaneistrasse 29, Münster

Christoph Meyer

Anpassung und Kontinuität. Die Außen- und Sicherheitspolitik der Niederlande 1989 bis 1998

In der Zeit von 1945 bis 1989 richteten alle niederländischen Regierungen ihre Außenpolitik an zwei Grundsätzen aus: der militärisch-strategischen Integration im Kontext der transatlantischen Kooperation (NATO) und der primär wirtschaftlichen Integration in die westeuropäischen Institutionen. Das Ende des Kalten Krieges markierte eine Zäsur in der Außenpolitik aller europäischen Staaten. Auch für die Niederlande stellte sich die Frage, wie den Verschiebungen der Koordinaten des internationalen Systems außen- und sicherheitspolitisch zu begegnen sei. Vor diesem Hintergrund enthält dieser Band eine einleitende Überblicksdarstellung der niederländischen Außen- und Sicherheitspolitik von 1945 bis 1989 und analysiert darauf aufbauend ausführlich die Haager Politik für den Zeitabschnitt der Neunzigerjahre. Politische Konzeptionen werden vom Autor im Kontext internationaler Entwicklungen, nationaler Diskussionszusammenhänge und institutioneller Rahmenbedingungen

gewichtet, und er bietet ein differenziertes Bild niederländischer Außen- und Sicherheitspolitik, das gleichermaßen Rhetorik und Faktizität Haager Regierungshandelns berücksichtigt.

Veranstaltung: Buchpräsentation
Zeit: 25. Oktober 2007, 20.00 Uhr
Ort: Haus der Niederlande, Bibliothek

„Transit Amsterdam“ Deutsche Künstler im Exil 1933-1945

Mit der Machtübertragung an die Nationalsozialisten im Januar 1933 beginnt die größte Flucht von Künstlern und Literaten, die Deutschland und Europa bis dahin erlebt haben. Die Niederlande sind eine bedeutsame Station bei diesem Exodus. Vor allem Amsterdam gewährte vielen deutschen Schriftstellern, Musikern, Schauspielern, Malern und Photographen Zuflucht. Thomas Mann begibt sich im Februar 1933 nach Amsterdam, um im „Concertgebouw“ seinen berühmten Vortrag über Richard Wagner zu halten. Unbewusst ist diese Fahrt eine Reise ins Exil. Seine Tochter Erika gastiert in Amsterdam mit ihrem literarischen Kabarett „Die Pfeffermühle“, sein Sohn Klaus gibt hier seine Exilzeitschrift *Die Sammlung* heraus. Grete Weil arbeitet als Photographin, Bruno Walter dirigiert, Elisabeth Augustin übersetzt, Irmgard Keun versucht, ihre gerade begonnene Karriere außerhalb Deutschlands fortzusetzen. Zwei niederländische Verleger – Emanuel Querido und Gerard de Lange – geben der im Deutschen Reich verbotenen Literatur eine neue Heimat. Die Ausstellung gibt einen sehr persönlichen Einblick in unterschiedliche Situationen des Exils und erlaubt Rückschlüsse auf heutige Transit-Erfahrungen der Flucht und Migration.

Veranstaltung: Ausstellung
Zeit: 8. November 2007 – 13. Januar 2008
Ort: Haus der Niederlande, Zunftsaal

Klaus Mann, die deutsche Exilliteratur und Amsterdam

Klaus Mann wurde am 18. November 1906 als zweites Kind und ältester Sohn Thomas Manns und seiner Ehefrau Katia in großbürgerlichen Verhältnissen in München geboren. Der Vater war zu der Zeit – nicht zuletzt mit seinem Roman *Die Buddenbrooks* – bereits ein viel beachteter und gefeierter Autor, zu dem Klaus Zeit seines Lebens ein reserviertes Verhältnis hatte. Schon sehr früh entwickelte sich bei Klaus

Mann eine intensive bis exzessive Neigung zur Schriftstellerei. Die ersten ernst zu nehmenden Veröffentlichungen erschienen Mitte der zwanziger Jahre; sie wurden freundlich, gelegentlich wohlwollend, aber doch vielfach ohne große Begeisterung aufgenommen. Erst die geistig-politische Auseinandersetzung mit den Zeitläuften der zweiten Hälfte der zwanziger Jahre entwickelten und schärften bei Klaus Mann das politische und gesellschaftliche Bewusstsein, das sich in zahlreichen Essays und Abhandlungen niederschlug und in seinen literarischen Werken der dreißiger Jahre verarbeitet und weiterentwickelt wurde. Seine klare Stellungnahme gegen die Nationalsozialisten, gewiss auch das offene Ausleben seiner Homosexualität, aber vor allem die Tatsache, dass er der Sohn Thomas Manns war, veranlasste ihn nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten zur Flucht. Nachdem er sich zunächst an verschiedenen Orten in Frankreich aufgehalten hatte, gelangte er schließlich nach Amsterdam, wo er bereits Mitte 1933 die Zeitschrift *Die Sammlung* begründete, das vielleicht bedeutendste Organ der deutschsprachigen und europäischen Exilliteratur. Ferner war er der wichtigste Lektor und Berater der von Fritz Landshoff geleiteten und im Querido Verlag erscheinenden Reihe deutscher Exilliteratur. Autoren wie Joseph Roth, Vicky Baum, Lion Feuchtwanger und Heinrich Mann, um nur einige zu nennen, konnten dort ihre Bücher erscheinen lassen. Im Mittelpunkt der Tagung stehen Klaus Manns Position im literarischen Umfeld der Familie Mann, das deutsche Exil in Amsterdam und die Erfahrungen und Erlebnisse Klaus Manns in Amsterdam. Ferner wird die Freundschaft und die Zusammenarbeit zwischen Klaus Mann und Fritz Landshoff im Querido Verlag beleuchtet. Die Bedeutung der Zeitschrift *Die Sammlung* für die Exilbewegung, Klaus Manns Romane im Querido Verlag sowie das Verhältnis der Manns allgemein und Klaus Manns im Besonderen zu den Niederlanden sind weitere Themen.

Veranstaltung: Tagung
Zeit: 15./16. November 2007
Ort: Rüstkammer des Rathauses
Prinzipalmarkt, Münster

Jan Siebelink

Siebelink wuchs in einer streng christlichen Familie auf. Er wurde Niederländisch- und Französischlehrer und studierte gleichzeitig französische Literaturwissenschaft. Neben seinem Lehrerberuf begann er zu schreiben und produzierte eine beeindruckende Zahl von Romanen und Erzählungen.

Seine wichtigsten Romane sind *De herfst zal schitterend zijn*, *De overkant van de rivier*, *Vera*, *Margaretha* und der Bestseller *Knielen op een bed violen*. In dem letztgenannten Buch erzählt Siebelink über seine Jugend in dem religiösen Kreis, dem sein Vater angehörte. Neben seinem literarischen Werk schrieb Siebelink auch Essays über die französische dekadente Literatur. 2002 erhielt Siebelink den F. Bordewijkpreis für das Buch *De overkant van de rivier* und 2005 den AKO Literaturpreis für *Knielen op een bed violen*.

Veranstaltung: Literaturlesung
Zeit: 3. Dezember 2007, 20.00 Uhr
Ort: Haus der Niederlande, Bibliothek

Friso Wielenga

Die Niederlande. Politik und politische Kultur im 20. Jahrhundert

Im Gegensatz zu anderen europäischen Ländern kennen die Niederlande im 20. Jahrhundert keine tiefen politischen Zäsuren und radikalen Massenbewegungen. Bis weit in die 1960er Jahre hinein waren die Niederlande ein Land mit vielen Minderheiten, die stark isoliert voneinander innerhalb des eigenen politisch-gesellschaftlichen Milieus lebten. In dieser „versäulten“ Gesellschaft bestimmte eine kleine politische Elite die Politik, und das Land zeichnete sich durch Kontinuität und Stabilität aus. Und doch gab es entscheidende innen- und außenpolitische Veränderungen und einen grundlegenden Wandel der Gesellschaftsstruktur. Fast geräuschlos wurde 1917 das allgemeine Wahlrecht eingeführt, und in der Zwischenkriegszeit modernisierte sich das Land. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde aus dem neutralen Beobachter in der internationalen Politik ein aktiver Partner im europäischen Integrationsprozess und in der NATO. Ohne große gesellschaftliche Konflikte entwickelten sich seit den 1960er Jahren eine permissive Gesellschaft und eine Partizipationsdemokratie mit mündigen Bürgern. Seit dem Ende des 20. Jahrhunderts zeigen sich allerdings tiefere Bruchlinien mit großen politischen Schwankungen und Anfälligkeiten für populistisches Gedankengut. Das Buch bietet eine Übersichtsdarstellung der innen- und aussenpolitischen Entwicklung der Niederlande vom späten 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart und liefert damit die historische Basis zum Verstehen der modernen Niederlande.

Veranstaltung: Buchpräsentation
Zeit: 10. Dezember 2007, 20.00 Uhr
Ort: Haus der Niederlande, Bibliothek